

Eine Inklusive Schule für alle

**Fragen für die Veranstaltung
Mittwoch, 30. März 2011, 18.00 – 20.00 Uhr,
Abgeordnetenhaus von Berlin, Raum 304,
Niederkirchner Str. 5**

Wie wird nach den Wahlen im September 2011 die Berliner Schule weiter entwickelt?

Nach dem Berliner Schulgesetz wird es künftig in Berlin neben der Gemeinschaftsschule (und verschiedenen Förderschulen) nach der Grundschule nur noch zwei Schularten geben: die Integrierte Sekundarschule und das Gymnasium.

„An beiden Schularten gelten die gleichen Bildungsstandards und entsprechend gleiche Lernvolumina. Beide Schularten vergeben alle Schulabschlüsse einschließlich des Abiturs nach gleichen Kriterien. Beide Schularten sind gleichwertig im Hinblick auf den Anspruch, jeden Schüler und jede Schülerin in einer heterogenen Lerngruppe zum bestmöglichen Abschluss zu führen. ...

Die bevorstehende Weiterentwicklung der Schulstruktur durch die Errichtung einer integrativen Schulform in der Sekundarstufe, die alle bisherigen Bildungsgänge einschließt und zu allen Abschlüssen, einschließlich Abitur, führt, ist ein wichtiger Zwischenschritt in Richtung eines ungegliederten, nicht auslesenden Schulsystems.“

(Aus dem Beschluss des Abgeordnetenhauses vom 25.06.2009)

1. Werden die inzwischen von der Senatsverwaltung eingeleiteten Maßnahmen zur Umsetzung der Schulreform den Vorgaben des Parlaments gerecht?
 - Wie wird sichergestellt, dass die zensurenorientierten Aufnahmekriterien der Zielsetzung eines gleichwertigen Sekundarschulwesens nicht widersprechen?
 - Wie vereinbart sich die Probejahr-Regelung für die Gymnasien und eine mögliche Überweisung von SchülerInnen auf die Integrierte Sekundarschule mit dem Anspruch der Gleichwertigkeit?
 - Wie wird sichergestellt, dass auch Gymnasien für alle aufgenommene SchülerInnen Verantwortung übernehmen, also nicht mehr abschulen und insbesondere auf alle auch von dieser Schulform vergebenen Abschlüsse (nicht nur das Abitur) vorbereiten?

- Wie wird sichergestellt, dass eine Aufnahmeregelung, die sich an Grundschul-Zensuren orientiert, den Grundschulen eine notenfreie Beurteilungspraxis sowie eine nichtselektierende Förderprognose und Beratung ermöglicht?
2. Welche langfristigen Ziele verfolgt die Schulreform?
 - Bedeutet die Schulstruktur in der derzeitigen Ausformung für Sie (bzw. Ihre Partei) das Ziel der Berliner Schulreform oder sehen Sie sie als Zwischenschritt auf dem Weg zur Inklusiven Schule für Alle?
 - Welche Rolle sollen die Gemeinschaftsschulen im weiteren Reformprozess spielen?
 3. Welche konkreten Reformschritte halten Sie bzw. hält Ihre Partei für erforderlich?
 - Welche Maßnahmen sehen sie vor für die Gemeinschaftsschulen, die Grundschulen, Integrierte Sekundarschulen, Gymnasien und für die Förderschulen?
 - Welche weiteren Reformen sehen Sie vor, z.B.
 - in der Lehrerbildung,
 - bei Unterstützungssystemen für die Schulentwicklung,
 - bei der Selbstständigkeit der Schulen,
 - bei der Funktion der Schulaufsicht,
 - bei der Multiprofessionalität der Kollegien,
 - bei der Arbeitszeit- und -platzgestaltung der Lehrer,
 - ...?